

rührt auch der schwarze Streifen in der Mitte des Abdruckes her, nicht aber der feinere unter ihm am Rande, der nur die Folge einer Verletzung der Platte ist. Einen Nickelgehalt der Masse selbst ergaben schon einige von mir angestellte chemische Versuche; die genauere Zusammensetzung wird aber die Analyse darthun, welche Prof. Rammelsberg anzustellen übernommen hat.

---

IX. *Cyanstickstoff-Titan aus Nassau;*  
*von F. Sandberger.*

---

Vor Kurzem theilte mir Hr. Inspector Münster, auf der Hohenreiner Hütte bei Lahnstein, Stücke des Bodensteins aus der 1850<sup>er</sup> Campagne mit, um sie näher zu untersuchen.

Dieselben enthielten neben einem an Silicium sehr reichen Roheisen stellenweise gröfsere und kleinere krystallinische Parthien einer kupferrothen metallischen Substanz, in welcher ich sogleich das sogenannte gediegene Titan vermuthete; welches nach Wöhler's neuster Untersuchung Cyanstickstoff-Titan ist. Eine chemische Untersuchung stellte diese Vermuthung bald aufser Zweifel. Die Form der übrigens sehr seltenen Krystalle, ebenso wie die physikalischen Eigenschaften der Substanz, stimmten vollständig mit dem Resultate dieser Untersuchung überein. Es waren in der gedachten Schmelzcampagne Rotheisenstein aus unseren ausgezeichneten Lagen im Schalstein und zwar mit Holzkohlen verschmolzen worden.

---